

Invasive Neophyten – die neue Gefahr im Garten!

Was sind invasive Neophyten?

Invasive Neophyten sind Pflanzenarten, die bei uns eingewandert, nicht heimisch sind und zu Problemen führen (Verdrängung heimischer Arten, etc.).

Warum bekämpfen?

Die Neophytenbelastung im Bezirk Imst nimmt seit Jahren zu. Um dieser Herausforderung begegnen zu können, bitten das Regionalmanagement Bezirk Imst, die Klima- und Energiemodellregion Imst, die KLAR! Pitztal und die Bergwacht zusammen mit dem Tiroler Bildungsforum und dem Neophyten-Kompetenzzentrum Tirol um Ihre Unterstützung bei der Bekämpfung.

Welche Arten?

Ragweed / Beifuß-Ambrosia



Die Ambrosia ist gesundheitsgefährdend (vor allem für Allergiker *Innen und Asthmatiker*Innen) und in Äckern kann sie sich zu einem hartnäckigen Unkraut entwickeln.



- Stängel stark verzweigt
 - 20 bis 150 cm groß
- Standort**
- entlang von Straßen
 - landw. Flächen



Nicht ohne Handschuhe angreifen und direktes Einatmen vermeiden! Einzelne Pflanzen ausgraben und in der Biomülltonne entsorgen. Größere Vorkommen melden und nach Anweisung vorgehen (vor der Blüte mähen, dann ca. alle 3 Wochen sehr kurz mähen).

Südafrikanisches Greiskraut



Das Greiskraut ist vor allem für einige Nutztierarten gesundheitsgefährdend. Das Gift wird über das Heu aufgenommen. Kühe können die Giftstoffe auch an die Milch weitergeben, wodurch der Mensch gefährdet ist. Die Stoffe können die Leber schädigen und die Fruchtbarkeit bei Männern einschränken.



- Stängel stark verzweigt
 - 20 bis 100 cm groß
 - 10-15 Strahlenblüten
 - gelbblühend
- Standort**
- entlang von Straßen
 - Weideflächen



Handschuhe und Schutzausrüstung verwenden. Pflanze ausgraben und in der Biomülltonne entsorgen.

Sommerflieder



Der umgangssprachlich gebräuchliche Name „Schmetterlingsstrauch“ ist irreführend, da er keinen Futterplatz für Raupen darstellt und deshalb kaum zum Nutzen für Schmetterlinge ist. Vielmehr verdrängt dieser sehr stark heimische Pflanzen an wertvollen Pionierstandorten.



- lange zugespitzte Blätter
 - violette Blütenrispen
- Standort**
- Privatgärten
 - Brachflächen
 - Lichte Wälder



Ausgaben der Pflanze wenn möglich, sonst mehrmaliger Rückschnitt vor der Blüte. Auf keinen Fall neu setzen.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Kanadische- und Riesen-Goldrute



Die Goldrute verbreitet sich sehr stark und schnell vor allem entlang von Bahndämmen. Sie verdrängt rasant heimische Pflanzen. Für manche Nutztierarten ist sie ebenfalls giftig (Aufnahme über Heu) und beim Menschen können Allergien hervorgerufen werden.



- behaarter Stängel bildet keine Zweige
- 60 bis 250 cm groß
- gelbblühend

Standort

- entlang von Straßen, Bahnen
- Weideflächen
- Brachflächen



Einzelpflanzen ausgraben. Großflächige Vorkommen vor der Blüte mähen (2 Mal, ca. Ende Mai und Anfang August). In der Biomülltonne entsorgen (vor der Blüte!).

Staudenknöterich



Diese Pflanze verbreitet sich stark, verdrängt heimische Pflanzen und führt zu massiven Schädigungen bei Gleisanlagen, Uferbefestigungen, Mauerwerken, Gebäuden und fördert die Erosion.



- behaarter Stängel zickzackförmig
- 100 bis 400 cm groß
- weißblühend
- Wurzel zweimal so tief wie Höhe der Pflanze

Standort

- bei Straßen & Bahnen
- Deponien
- eher feuchte Standorte



Kleinere Einzelpflanzen umgehend ausgraben und in der Biomülltonne entsorgen. Größere Pflanzen mind. 8 x im Jahr rückschneiden. Mit Teichfolie 3 bis 4 Jahre abdecken. Vorkommen im öffentlichen Bereich bitte melden!

Drüsiges Springkraut



Das Springkraut ist ebenfalls sehr stark in der Verbreitung und bedroht die heimische Pflanzenvielfalt. Da die Pflanze nur oberflächlich Wurzeln bildet, kann es nach dem Absterben im Herbst zu Bodenabtrag kommen.



- Stängel glasig, hohl & rot
- rosa-violette Blüten
- Blätter immer zu dritt im Kreis

Standort

- Brachfläche
- feuchte Standorte



Ausreißen vor der Blüte, ein Mal im Jahr und Nachkontrolle im August. Große Bestände 2-3 Mal mähen, da gemähte Pflanzen wieder austreiben. In der Biomülltonne entsorgen. Nicht liegen lassen, da Wiederanwurzelung möglich.

Sollten Sie unsicher hinsichtlich der Erkennung oder der Bekämpfung sein, bitten wir Sie um Kontaktaufnahme mit Mag. Dr. Konrad Pagitz (konrad.pagitz@uibk.ac.at | 0512 507 51059) oder Matthias Karadar, MSc (naturimgarten@tsn.at | 0512 581 465). Nicht zuletzt muss es in unser aller Interesse sein die Ausbreitung zu verhindern, da diese Pflanzen unsere heimische Artenvielfalt massiv bedrohen und deshalb zum Aussterben sowohl von heimischen Pflanzen als auch von Tieren, insbesondere Insekten und Vögeln beitragen. Auch die Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung sind nicht unerheblich. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Weitere Informationen finden Sie auf: www.uibk.ac.at/botany/neophyten-tirol/
oder unter: www.naturimgarten.tirol/downloadbereich

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Regionalmanagement Bezirk Imst und KEM Imst, Kirchplatz 8, 6426 Roppen. Gestaltung: Regionalmanagement Bezirk Imst. Druck: RWF Frömel-Hechenleitner Werbegesellschaft mbH. Auflage: 26.400 Stück, Fotos: Dr. Konrad Pagitz | Symbole: pixabay.com

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union